

# Frankenthaler Zeitung

## STADT-NACHRICHTEN

### Sechs Diebstähle aus Autos seit Montag

Seit Montag sind in Frankenthal laut Polizei in sechs Fällen Wertgegenstände aus Autos gestohlen worden: In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch waren den Beamten zufolge Diebe im Westen der Stadt unterwegs. Aus einem im Marienweg abgestellten Pkw wurde eine Umhängetasche geklaut, die wenig später als Fundsache den Weg zurück zum Eigentümer fand. Die Unbekannten durchsuchten ein in der Schubertstraße geparktes Fahrzeug – allerdings ohne Erfolg. Eine Aktentasche nahmen die Täter aus einem Pkw in der Trifelsstraße mit. Durch Aufschlitzen des Verdecks verschafften sich Unbekannte zwischen Montag, 20 Uhr, und Dienstag, 15 Uhr, Zugang zu einem Cabrio in der Hanns-Fay-Straße. Der Schaden in diesem Fall: circa 500 Euro. Ebenfalls im Frankenthaler Westen verschwanden am Montag und Dienstag Gegenstände aus zwei unverschlossenen Autos. Am Montag zwischen 10 und 23.30 Uhr wurde aus einem Wagen in der Johann-Kraus-Straße der Fahrzeugschein gestohlen. In der Straße Bei den 4 Ulmen entwendeten die Täter eine Sportarmbanduhr und eine Taschenlampe. Hinweise an die Polizeiinspektion Frankenthal, Telefon 06233 3130, E-Mail pifrankenthal@polizei.rlp.de. |rhp/örg

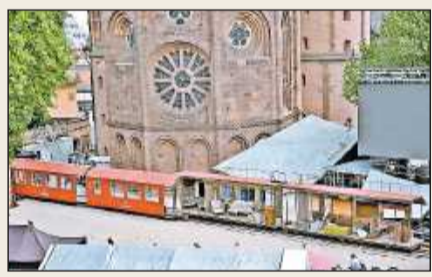
## KARTENVERLOSUNG

### Willkommen bei den Hartmanns

Heute, Freitag, gibt es zweimal zwei Freikarten für die heutige Open-Air-Kinovorstellung der Komödie „Willkommen bei den Hartmanns“ in der Erkerbertruine zu gewinnen. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Filmbeginn gegen 21 Uhr. Wer gewinnen möchte, sendet heute bis 10 Uhr unter Angabe einer Telefonnummer eine E-Mail an den Kulturbereich der Stadt, Adresse: kultur@frankenthal.de. Aus allen Einsendungen werden zwei Gewinner ausgelost und telefonisch benachrichtigt. |rhp

## HEUTE IM LOKALEN

### Wüstensand vom Silbersee



70 Tonnen Sand aus Bobenheim-Roxheim sind vorm Wormser Dom aufgeschüttet. Mit Hochdruck wird dort am Bühnenbild der Nibelungen-Festspiele gearbeitet. **KULTUR, SEITE 4**

### Neues Angebot in der Schlossgasse

Aus dem Café Pustekuchen in Dirmstein ist das Café-Bistro Liebstückl geworden. Andrea Kröner aus Weisenheim am Berg hat das Lokal gepachtet. **LAND, SEITE 3**

### Dem älteren Bruder auf den Fersen

Der Frankenthaler Leichtathlet Finn Bingenheimer (MTSV Beindersheim) eilt von Erfolg zu Erfolg. Ob im Sprint oder Weitsprung: Meistens landet er auf dem Podest. **SPORT, SEITE 4**

### BASF-Lärm nervt Anwohner

Bereits seit vier Wochen und täglich 24 Stunden wird eine Produktionsanlage in der BASF repariert – der Lärm einer Gasfackel lässt die Anwohner nicht schlafen. **REGION, SEITE 5**

## SERVICE

Auf einen Blick  
Notrufe/Notdienste  
Gottesdienste

**LOKALSEITE 2**  
**LOKALSEITE 2**  
**LOKALSEITE 5**

## SO ERREICHEN SIE UNS

### FRANKENTHALER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstr. 5 - 11  
67059 Ludwigshafen  
Telefon: 0621 5902-01  
Fax: 0621 5902-240  
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094  
Fax: 0621 68557097  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098  
Fax: 0621 68557099  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267  
Fax: 0621 68557268  
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Glockengasse 12  
67227 Frankenthal  
Telefon: 06233 3151-21  
Fax: 06233 3151-30  
E-Mail: redfra@rheinpfalz.de

# Spezialisten für Spezialaufgaben

Wenn bei BMW ein Sechs-Zylinder-Motor eingebaut wird, dann sind die dafür verwendeten Werkstoffe höchstwahrscheinlich mit einem Gerät aus Frankenthal getestet worden. Die Rohmann GmbH zählt zu den bundesweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der zerstörungsfreien Materialprüfung. Die im Gewerbepark Nord heimische Firma feiert 40-jähriges Bestehen.

VON JÖRG SCHMIDING

Dirk Rohmann ist für direkte Ansagen: Das von seinem Vater Jürgen 1977 in Beindersheim als Zweimann-Projekt gestartete Unternehmen bleibe in Familienhand – komme, was und wer wolle. Interesse an der GmbH und nicht zuletzt an dem in vier Jahrzehnten angehäuftem Wissen und Können gebe es immer wieder. Dieses Know-how aber Investoren auszuliefern, es an „Cherry-pickers“ zu verkaufen, kommt für den 50 Jahre alten Maschinenbauingenieur nicht in Frage. Nicht ohne Stolz hält er fest, dass der von ihm in zweiter Generation verantwortete Betrieb unter seinen Mitbewerbern der letzte in Privatbesitz ist. „Wir haben ein ausgeprägt regionales Bewusstsein“, sagt Rohmann.



Logistikdesigner Mathias Rother an einer von Rohmann konzipierten Prüfanlage.

FOTO: BOLTE

Zwei Drittel des Umsatzes von rund 13 Millionen Euro werden hier erwirtschaftet.

Diese Wurzeln drücken sich auch in den Kennzahlen des Unternehmens aus: Zwei Drittel der Umsätze erwirtschaften die rund 80 Mitarbeiter der Rohmann GmbH vom Frankenthaler Stammsitz in der Carl-Benz-Straße aus, ein Drittel steuert ein weltweites Netz von rund 30 Vertriebspartnern bei. 2016 lag der Umsatz bei 13 Millionen Euro, die zurückliegenden Jahre seien von stetigem Wachstum geprägt gewesen, sagt der Geschäftsführer.

Der Großteil von Entwicklung, Fertigung und Betrieb läuft Rohmann zufolge in der Pfalz, das Geschäft seines Unternehmens und dessen Kunden aber sind größtenteils international ausgerichtet. Konzerne aus der Automobil- und Luftfahrtbranche, aus dem Energiesektor oder der Stahl- und Chemieindustrie. Grob gesagt leisten die

auf Wirbelstromprüftechnik basierenden Messgeräte aus Frankenthal überall dort gute Dienste, wo in der Produktion von Werkstoffen Qualitätssicherung, Sicherheit und Kostenbewusstsein zusammengebracht werden müssen. Stark vereinfacht geht es den Kunden darum: Wie dünn darf beispielsweise ein im Kraftfahrzeugbau verbautes Blech sein, damit es seinen Zweck sicher, zuverlässig und wirtschaftlich erfüllt? Rohmann zufolge sind seine Produkte unter anderem bei BMW im Motorenbau, beim Betrieb der Trägerrakete Ariane der europäischen Raumfahrtorganisation Esa oder auch in der Dillinger Hütte und in der BASF im Einsatz.

Gerade in der Branche der Automobilzulieferer seien der Kostendruck und die Sicherheitsrelevanz der Produkte riesig, sagt Dirk Rohmann und nennt als Beispiel die Schösser der Sicherheitsgurte. „Das



Lenkt die Geschicke des von seinem Vater gegründeten Unternehmens: Geschäftsführer Dirk Rohmann.

FOTO: BOLTE

ist im Prinzip ein Pfennigartikel, aber einer, von dem bei einem Unfall das Leben der Insassen abhängt“, sagt der Geschäftsführer.

Der Innovationsvorsprung der Frankenthaler besteht unter anderem darin, dass sie die Prüftechnik in tragbare, zum Teil sogar batteriebetriebene Geräte packen können. Die Produkte seien „Spezialisten für Spezialaufgaben“, wie es Dirk Rohmann formuliert. In gleichem Maße wie für die angewandte Technik gilt das seiner Überzeugung nach auch für die Mitarbeiter des Unternehmens. „Das Kapital steckt in den Köpfen“, sagt der Chef.

Die Firma sucht Fachkräfte: Vertriebsingenieure und Software-Entwickler.

Für den 50-Jährigen ergibt sich daraus ganz selbstverständlich die Verpflichtung, seinen Leuten sehr gute Bedingungen anbieten zu können. Für ihn fängt das mit flexiblen Gleitzeitmodellen an und drückt sich auch in einem modernen Arbeitsumfeld aus. Die 2009 im Gewerbepark Nord bezogene Firmenzentrale ist von dieser Philosophie geprägt. „Wir wollen Mitarbeiter mit diesem Umfeld halten und neue für uns gewinnen“, sagt Dirk Rohmann. Technisch innovativ ist der Gebäudekomplex dank passiver Kühlung überdies. Und auf dem Dach steht eine der größten Solaranlagen der Stadt, die etwa die Hälfte des benötigten Stroms erzeugt.

Trotz allen Bemühens um Fachkräfte und einem angenehmen Betriebsklima: Ganz einfach ist die Suche nach geeigneten Kandidaten in der Rhein-Neckar-Region nicht. Auf der Wunschliste oben stehen Vertriebsingenieure sowie Software- und Hardware-Entwickler. Rohmann: „Und die sind überall gefragt.“

## In der Ü-100-WG bleibt es beim Sie

**GEGENÜBER:** Herta Scheuermann und Susanna Ballmann leben zusammen in der Pro-Seniore-Residenz

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Auf dem Schild von Zimmer 113 blickt ein Waschbär neugierig in die Kamera. Die Kleinbären sind bekannt für ihr gutes Gedächtnis und ihre Geselligkeit. Beides trifft auf die Bewohnerinnen des Zimmers zu: In 113 teilen zwei Damen in der Pro-Seniore-Residenz Frankenthaler Sonne 30 Quadratmeter und zahlreiche Erinnerungen an mehr als 100 Lebensjahre.

In der derzeit einzigen Wohngemeinschaft mit über Hundertjährigen geht es zu wie in jeder WG: Es gibt gute und auch schlechte Zeiten, denn nicht immer schlagen die Herzen im Gleichklang. Die Pfälzerin Herta Scheuermann ist 105 Jahre jung und ein Mensch der leisen Töne. Susanna Ballmanns Wiege hingegen stand im Banat, und sie hat sich auch mit 106 Jahren ihr donauschwäbisches Temperament bewahrt. „Ich habe immer am Sonntag Gottesdienst geschaut“, weist sie energisch auf das TV-Gerät in der Zimmerecke. „Das war Herta zu laut. Seitdem schalte ich den Fernseher nie mehr ein.“ Ihre Zimmergenossin nickt bestätigend.

Zwischen den Betten steht ein Nachtschränkchen, dekoriert mit einer Handvoll Andenken an eine lange Vergangenheit. Dazwischen sitzt ein Puppenpärchen. Ballmann greift nach dem Mädchen und legt ihrer Mitbewohnerin den blonden Jungen in den Schoß. Scheuermann, die altersbedingt blind ist, betastet gedankenverloren das kleine Plastikgesicht und beginnt lebhaft zu erzählen: „Als Kind hatte ich keine Puppen. Es gab ja nichts.“

Erst nach der Geburt ihres Bruders Erwin 1919 kam überhaupt Spielzeug in den Haushalt. An die Baukästen von Märklin kann sie sich noch sehr gut erinnern. „Ich hatte Puppen“, schaltet sich Ballmann ein und presst das Puppenmädchen zärtlich an sich wie ein Baby. „Früher waren die aus Porzellan und

sind schnell zerbrochen. Hat's da aber Schimpferei gegeben!“ In ihren blau geblühten Oberteilen wirken die zwei Damen wie betagte Schwestern. Dabei lernten sie sich erst kennen, als sie 2014 das Zimmer auf der Pflegestation in ersten Stock bezogen.

105 und 106 Jahre sind die beiden Damen alt und beide mögen es „nicht so süß“.

Ballmann kam 1910 im Kreis Timi im heutigen Rumänien zur Welt und bewirtschaftete mit ihrem Mann Johannes einen Bauernhof. Nach dem Zweiten Weltkrieg mit Flucht und jahrelanger Vertreibung baute sich das kinderlose Paar in Bukarest eine neue Existenz auf. 1983 zogen die Ballmanns nach Frankenthal. Bis zum 104. Lebensjahr lebte die seit 1984 verwitwete Donauendeutsche in ihrem eigenen Haushalt und kam

erst nach einem Unfall in das Seniorenheim.

Herta Scheuermann wiederum wurde 1912 in Ludwigshafen geboren und entschied sich nach vielen glücklichen Jahrzehnten in ihrer Wahlheimat Landau mit 85 Jahren für einen Lebensabend in der Frankenthaler Sonne. Trotz gemeinsamem Zimmer sind die Seniorinnen bis heute bei der förmlichen Anrede geblieben. „Ich habe Ihnen zum vorletzten Geburtstag Salzstangen geschenkt. Wir beide mögen es ja nicht so süß“, wendet sich Ballmann an ihre Zimmergenossin und entschuldigt sich förmlich dafür, dass sie deren diesjähriges 105. Wiegenfest am 27. März vergessen hat.

Doch Scheuermann ist nicht nachtragend. „Am 31. August wird Susanna 107. Soweit ich kann, werde ich mitfeiern“, sagt sie strahlend. Und Ballmann berichtet stolz von ihren Vorbereitungen für ihr großes Fest: „Das will ich unbedingt noch

erleben und esse darum ganz viel.“ Ein Kilo habe sie schon zugenommen, freut sich die schmale Greisin und greift nach ihrem Rollator, um ins Restaurant im Erdgeschoss zu gehen. Scheuermann bleibt sitzen und bekommt ihr Mittagessen im Zimmer serviert – schließlich hat in einer WG auch jeder ein Recht auf sein Privatleben.

Das findet auch Monika Koßmehl, die Leiterin der Pro-Seniore-Residenz: „Zwar bewohnen die zwei Damen ein Zimmer, jede geht aber ihre eigenen Wege.“ Während Ballmann noch recht mobil und im gesamten Haus unterwegs sei, halte sich Scheuermann am liebsten im Zimmer auf, wo ihr regelmäßig eine Betreuerin der Sozialstation Krimis und Liebesgeschichten vorliest. „Es tut älteren Menschen gut, zusammen zu wohnen“, so die Erfahrung Koßmehs. „Jeder passt auf den anderen auf, das gibt ein Gefühl der Sicherheit.“



Ein Zimmer, unterschiedliche Interessen: Herta Scheuermann (links) und Susanna Ballmann.

FOTO: BOLTE

## Isenachsporthalle: Nach Ferien wieder Training möglich



Der Boden war schon Anfang Mai neu verlegt. Jetzt ist auch der Wasserschaden in der Isenachsporthalle behoben. **ARCHIVFOTO: BOLTE**

Die Isenachsporthalle in Flomersheim, die bis Spätsommer vergangenen Jahres als Flüchtlingsunterkunft diente, kann wohl wieder ab 14. August und damit zum Start des neuen Schuljahrs für den Trainings- und Spielbetrieb der Vereine und Gruppen genutzt werden.

Dieses Datum nannte Beigeordneter Bernd Knöppel (CDU) am Dienstag im Haupt- und Finanzausschuss. Mit der Beseitigung des Wasserschadens in einem der Duschräume (wir berichteten) hätten die Handwerker Anfang dieser Woche begonnen, nachdem die Leckage gefunden und die Regulierung mit der Versicherung abgeklärt worden sei. Die Sportgeräte, die teils in der Grundschule und teils in Vereinsräumen zwischengelagert gewesen seien, würden am 31. Juli zurückgebracht, informierte Knöppel. In den darauffolgenden Tagen würden zusätzliche Geräte geliefert. Der weitere Zeitplan sehe ab 7. August eine Generalreinigung der Halle vor. |jcc